



Dirk Brauns : Die Unscheinbaren

Für Martin Schmidt bricht im Februar 1967 die Welt zusammen. Eines Tages stehen Stasi-Männer vor der Tür des Eigenheims der Familie Schmidt im Berliner Ortsteil Blankenburg und verhaften die Mutter wegen Spionage. Martin gerade 16 Jahre alt, wird keine Schuld zugeschrieben und er kann bei der Grossmutter bleiben. Vater und Mutter werden monatelang von der Stasi festgehalten, verhört und schliesslich wegen Spionage und Landesverrat zu jahrelangen Haftstrafen verurteilt. Die Grossmutter erträgt die Schande und die grosse Verantwortung für ihren Enkelsohn nicht und stirbt kurz nach der Verhaftung von Erwin und Hedda Schmidt. Für die Grossmutter und Martin, aber auch für die Behörden ist klar, dass es vor allem Hedda zugeschrieben werden muss, dass das Ehepaar sich vom westdeutschen BND für seine Dienste anheuern und gut bezahlen liess. Hedda Schmidt galt als manipulativ und staatsfeindlich.

Für Martin beginnt ein Spiessrutenlauf. In der Schule wird er gemieden und von den Lehrern als Spionensohn blossgestellt. Viele im nachbarlichen Umkreis meiden ihn und wechseln sogar die Strassenseite, wenn er ihnen entgegenkommt. Mit so einem will niemand zu tun haben und schon gar nicht in Verbindung gebracht werden. Einzig seine Jugendliebe Angelika hält zu ihm. Als seine Mutter endlich aus der Haft entlassen wird, reist diese sofort in den Westen und Martin folgt ihr. Er hofft auf ein einfacheres und freieres Leben und dafür muss er Angelika zurücklassen. Nach seinem Veterinärstudium zieht er nach Bayern und gründet dort eine Familie und Tierarztpraxis. Schnell lebt er sich ein und führt ein glückliches Leben. Seine Mutter, die mitgezogen ist, erträgt er stoisch und es verbindet ihn zeitlebens eine Hassliebe mit ihr.

50 Jahre später kommt aus Berlin überraschend die Anfrage für ein Interview. Martin soll seine Sicht der Ereignisse in der DDR, die Spionagetätigkeit seiner Eltern und seinem Neuanfang in Westdeutschland berichten. Als er dies seiner Mutter eröffnet, erleidet diese einen hysterischen Anfall und bezichtigt ihn der Illoyalität ihr gegenüber. Um sich an ihm zu rächen, eröffnet sie ihm, dass Angelika schon vor Jahren nach ihm gesucht hätte, aber sie ihn nicht preisgegeben hätte. Martin lässt sich nicht beirren, reist nach Berlin und erhält die Möglichkeit in den alten Fallakten der Eltern nachzulesen. Er erhofft sich mehr Klarheit über die Ereignisse und stösst dabei auf unfassbares. Zugleich trifft er seine alte Jugendliebe und kann so wieder Mut für die Zukunft fassen.

Dirk Brauns ist ein spannender Roman gelungen, der aufzeigt wie die DDR-Zeit mit ihren Mechanismen bis heute nachwirkt. Alte Seilschaften sind noch aktiv, da die Teilhaber noch leben und natürlich einander suchen. Zugleich legt der Autor dar wie verletzlich Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche, in der DDR waren und dass die totale Überwachung und das vermeintlich ständige Misstrauen im Alltag nicht immer direkt spürbar waren. Erst wer dabei erwischt wurde nicht regimekonform zu handeln oder ins Visier der Stasi rückte, musste mit schweren oftmals aber recht subtilen Repressalien ertragen. Vor allem kurz nach dem Mauerbau war es einfach auch für den Grossteil der Bevölkerung noch nicht abschätzbar, in wieweit ihr Leben eingeschränkt und fremdbestimmt war. Dieses Jahr jährt sich der Mauerfall zum 30igsten Mal und es berührt, dass dieser Teil der jüngeren deutschen Geschichte bis heute so wenig aufgearbeitet bzw. verarbeitet ist.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfeldern und fragen Sie nach diesem Buch.



Ein Tipp von: Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin